

ÜBRIGENS...

...wird immer wieder über «Europa» gesprochen, geschrieben, gemailt usw. Unzählige Leute befassen sich mit Europa, fühlen sich als Europäer, ohne im Mindesten zu bedenken, was das eigentlich bedeutet. Für viele von ihnen ist Europa eine Region des Globus, in der sie wohnen, Geld verdienen, sich und die anderen amüsieren und immer amerikanischer werden. Dass das heutige Europa mehrtausendjährige, bedeutende und inspirierende Wurzeln besitzt, ist den europäischen Massen weitgehend fremd geworden.

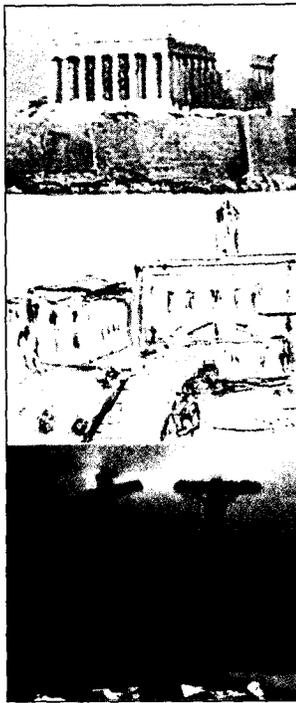
Ich erlaube mir deshalb heute, an diesen europäischen Wurzelgrund zu erinnern. Interessanterweise können dafür drei berühmte Hügel als Symbole herangezogen werden:

– Hügel 1: Die Akropolis in Athen. Zur Zeit des Staatsmannes Perikles (geboren um



Alois
Grichting

500 vor Christus) wurde hier der wunderbare Parthenontempel gebaut, ein Symbol für alle Errungenschaften griechischer Demokratie und Kultur: für die griechische Religion, Philosophie, Kunst und Staatsauffassung. Griechische Weise wie Sokrates, Platon, Aristoteles machten sich einige hundert Jahre vor Christus Gedanken über die Wirklichkeit, in der wir leben. Thales, Pythagoras, Euklid, Eudoxos usw. begründeten die Mathematik. Unsterbliche Dichtungen wie jene Homers, Dramen wie jene des Sophokles, des Aischylos usw. greifen noch heute. Die wohlproportionierten Bildhauerarbeiten, die Theater und Tempel griechischer Architektur legten den Grund für die mehr als 2000-jährige Baukunst in Europa und in aller Welt. Der griechischen Mythologie verdanken wir übrigens auch den Namen «Europa». Sie war eine schöne Jungfrau, die vom griechischen, in Stiergestalt daherkommenden, mythischen Gott Zeus in der Gegend des heutigen Libanon bzw. Paläs-



tina geraubt und schwimmend über das Meer nach der Insel Kreta entführt worden sein soll...

– Hügel 2: Das Kapitol in Rom. Die Römer eroberten Griechenland, übernahmen die griechische Kultur und vermittelten sie, durch Eigenes ergänzt, fast ganz Europa. Am Kapitol befand sich

Roms Zentrum der militärischen, politischen und wirtschaftlichen Macht, die über Italien hinaus den ganzen Mittelmeerraum prägte: Frankreich, Spanien, Portugal, die Schweiz, Deutschland, England usw. bis Rumänien. Heutiges Französisch, Spanisch, Italienisch, Rumänisch usw. sind einfach durch 2000 Jahre Entwicklung etwas verändertes, im Kern erhaltenes Latein. Römische Bauten, römisches Recht, römische Literatur, römisch-griechische Kultur formten Europa.

– Hügel 3: Golgatha. Europa wurde seit dem Kreuzestod Christi 2000 Jahre lang christlich. Wenn auch das in Golgatha begründete Christentum im Laufe der Geschichte oft ebenso grausam aufgetreten ist wie die heutigen islamisch usw. inspirierten Terrorgruppen, so dämmert nun doch allmählich die Einsicht, dass das Christentum einen hohen, gesellschaftserhaltenden Grad an Sozialverträglichkeit besitzt – besäße, wenn man seinen Grundideen folgen würde.

Und was tun wir? Wir werden zunehmend eine von den elektronischen Medien auf tiefem Niveau geführte Sport-, Spass-, Spiel- und

auch etwa Spukgesellschaft, die das griechisch-römische, europäische Kulturerbe belächelt, aus den Schulen verbannt, vermasselt, sich etwa noch in einem wirren «Olympia»-Rummel sonnt, in den Stadien die Köpfe wund schlägt und auch das Christentum zugunsten von Gurus aller Sorten oder grundsätzlich aufgibt. Dabei hätten wir in einem immer sinnloser und menschenverachtender werdenden, auch religiösen Diskurs, und in der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Auseinandersetzung so viel an aufbauenden, einmaligen europäischen Werten einzubringen – hätten wir, hätten wir...! Schade!

UB, 23.2.2007